

auf der Balkanhalbinsel könne nur Gegenstand eines Kompromisses mit irgend einem Staate sein.

Petersburg, 21. Mai. Der „Regierungsboten“ bringt eine Mitteilung über die Lage der Bevölkerung in den von der Mierne betroffenen Gouvernements Kaluga, Stawropol, Tula, Tambow, Kursk, Nishninnogorod, Drel, Woronezh, Penza und Nishan.

Cherson, 21. Mai. 136 Israeliten sind aus der Kolonie des Barons Hirsch in Argentinien wieder in ihre russische Heimat zurückgekehrt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 21. Mai. Die beiden gefangenen amerikanischen Zeitungsreporter, welche nicht als Kriegsgefangene, sondern als „Freunde mit Waffen in der Hand“ von den spanischen Gerichten betrachtet werden, werden wahrscheinlich zum Tode verurteilt werden.

Madrid, 21. Mai. Da das spanische Radboot „Montserat“ schon dreimal die Blockade von Cuba durchbrochen hat, behaupten die Blätter und suchen die Behauptung zu beweisen, daß die Blockade nicht effektiv sei.

Washington, 21. Mai. Admiral Sampson erhielt den künftigen Befehl, das Einlaufen der spanischen Flotte in den Hafen von Havana um jeden Preis zu verhindern.

Wie aus New-York berichtet wird, herrscht in weiten Kreisen großer Zweifel darüber, daß Präsident Mac Kinley mehrere Offiziere in den Generalstab berufen hat.

Peking, 21. Mai. Die Chinesen besetzen am Montag Weihaiwei unmittelbar nach der Abfahrt

der Japaner. Am Dienstag werden die Engländer an's Land gehen, und die britische und die chinesische Flagge werden gemeinsam gehißt werden, bis die Engländer die Bunkersfesten, das Arsenal und die Forts übernommen haben.

Berschiedenes.

\* Aus Hannover wird der „Fr. Ztg.“ gemeldet: Zwischen zwei sich begegnenden Wagen der elektrischen Straßenbahn wurde am Himmelfahrtstage ein Kind erlöschend gedrückt, die Leiche hinausgeschleudert und von den Insassen wurde der Vater des Kindes und ein Arbeiter verletzt.

\* In Rastin, einer Station der Weichelsbahn, wurde ein grauenhafter Mord verübt. Der Stationskassierer, seine Frau und zwei Töchter wurden mit Äxten ermordet, ein junger Sohn mit Messerstichen tödlich verwundet.

\* Ein erster Grenzvorfall wird von der russischen Grenze gemeldet: Eine leistungswandlungstruppe von 13 Personen hatte bei Trusken (Reg. Bez. Königseberg) die Grenze überschritten, ohne die Zollnache passiert zu haben.

\* Ein großes Feuer wüthete in Konstantinopel ein ganzes Stadtviertel, mehrere Hundert Häuser, ein Magazine, Schulen und eine Wollschere wurden binnen sechs Stunden in Asche gelegt.

\* Ein lustiges Jollistücklein erzählt die italienische „Tribuna“: In der Joll-Partei einer italienischen Stadt erscheint ein Zimmermann mit einer nagelneuen Leiter, die er auf Bestellung angefertigt hat und in die Stadt bringen will.

\* Wie aus New-York berichtet wird, herrscht in weiten Kreisen großer Zweifel darüber, daß Präsident Mac Kinley mehrere Offiziere in den Generalstab berufen hat.

Berlin. Ein Raubanfall ist von einem Berliner „Arbeiter“ Namens Paul Richter auf dem Wege zwischen Wandlitz und Bernau auf dem Dienstreise Paul Lashowsky aus Jerpenschen verübt worden.

China. Peking, 21. Mai. Die Chinesen besetzen am Montag Weihaiwei unmittelbar nach der Abfahrt

wichtig auf den Kopf, daß der Betroffene zu Boden stürzte. Dem wehrlos gemachten L. brachte Richter dann noch einige Messerschläge bei und bemächtigte sich dann der Barockuhr von 20 M., welcher der bestmögliche am Boden liegende L. bei sich trug.

\* Geistreich. Dame: „Wie haben Ihnen denn die Damen in Afrika gefallen, Herr Meier?“ — „O, ganz nette Mädel! Nur 'n bißchen schwarz sind sie!“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Der spanisch-amerikanische Krieg hat in Berlin einen recht nachteiligen Einfluß ausgeübt. Eine ganze Reihe hiesiger Exportfirmen sah sich genötigt, ihre Aufträge zurückzugeben.

Gestorben.

In Stuttgart: R. Dietlen, Oberkellner, a. D. — Th. Hornberger, Stadtpfarrer, Janseliner, Frst. Anna v. Schütz, Lummerz, geb. Frein u. La Roche-Starkensfeld, Freiburg i. B. R. Pfa u, Versicherungsbearbeiter, Stuttgart-Heilbronn, Emma Schwarz, geb. Schweizer, Ehlingen. A. Geiger, ref. Schultheiß und Acker, Untergröschheim. Georg Stehr, Brieftäger, Eichenau.

Naturphilosophie Weiter am Dienstag, 24. Mai. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar größtentheils trockenes und heiteres, aber auch schon wieder zu sporadischen Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Dortmund, 22. Mai. Der „Generalanzeiger“ meldet: Ein großer Grubenbrand ist auf der Zeche „Jollern“ ausgebrochen. In der Grube sind 45 Bergleute rettungslos verloren.

Madrid, 23. Mai. General Blanco telegraphierte: Amerikanische Schiffe hätten in der Nacht des 19. ds. auf die Belagerung in der Bucht von Muevias geschlossen.

New-York, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus Jacksonville ist am 18. ds. eine aus 400 kubanischen Aufständischen bestehende Expedition mit großen Quantitäten Munition und 75 Maulteilen auf dem Dampfer Florida von Tampa nach Cuba in See gegangen.

Athen, 23. Mai. In Thessalien ist die Räumung der zweiten Zone beendet. Trikala, Kalabaka und Garbiza sind wieder von den griechischen Truppen besetzt.

den Weg. In der Apotheke war die Stillersche Familie seit Jahren bekannt. Herr Egbert, der Provisor, erkundigte sich teilnehmend nach dem Befinden des Vaters.

„Hat Jönen Ihr Bräutigam schon von dem gewaltthätigen Einbruch erzählt, der in vergangener Nacht bei seinem Prinzipal verübt wurde?“

„Ich weiß davon noch nichts,“ erwiderte Lucie. „Julius war heut noch nicht bei uns. Ein Einbruch bei Herrn Hammerlein? Das ist ein Unglück!“

„Herr Stahl war vor kaum einer Stunde hier und ließ sich Schweißschweiß geben. Er sah auch wirklich sehr angegriffen aus.“

„Nun, das ist unter diesen Umständen auch wohl natürlich, Herr Egbert.“

„Gewiß. Aber es fiel mir eine gewisse Angst auf, die sich sowohl in seinem Gesicht wie seiner Haltung zeigte. Er sah ganz entsetzt aus. Ich muß aufrichtig bekennen, ich habe ihn nie so gesehen.“

Der Provisor hielt die gefüllte Flasche gegen das Licht und schüttelte ihren Inhalt. Es hatte jedoch den Anschein, als sehe er mit ungleich größerer Spannung einen etwaigen Antwort Lucies entgegen.

Lucie war nachdenkend geworden. Ihr Verlobter neigte im allgemeinen zu Aechtsinn und Sorglosigkeit. Sollte in diese Beschäfte irgend etwas hineinpielen, was ihm gefährlich werden konnte.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 82. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 25. Mai 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreise Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtales“ 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf.

Bekanntmachung, betreffend die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für den XI. Wahlkreis.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. April 1898 die Vorname neuer Reichstagswahlen verfügt worden ist, wird auf Grund des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Regbl. von 1871 Nr. 1 Anlage S. 1-4) und des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Regbl. von 1871 Nr. 1 Anlage S. 5-18), sowie der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 27. April 1898 (Amtsbl. S. 149 ff.) und unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 29. v. M. (Murrthalbote Nr. 68) hiemit folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- I. Die Vorname der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten für den XI. Wahlkreis ist auf Donnerstag den 16. Juni 1898 anberaumt worden. Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. II. Die Abstimmung beginnt für alle Wahlbezirke und in allen Abstimmungsorten vormittags um 10 Uhr und wird ununterbrochen bis 6 Uhr nachmittags fortgesetzt und um 6 Uhr, nicht früher, geschlossen, nach welcher Zeit Niemand mehr abstimmen kann. III. Die Oberämter Backnang, Hall, Dehringen, Weinsberg bilden den XI. Wahlkreis. Zum Wahlkommissär ist bestellt: Oberamtmann Schütz in Hall. IV. Für den Oberamtsbezirk Backnang sind die einzelnen Wahlbezirke, Abstimmungsorte und Abstimmungslokale, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter folgenvermaßen bestimmt:

Table with 4 columns: Wahlbezirk u. Nummer desselben, Gemein den, Abstimmungsort und Lokal, Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter. Lists 32 districts including Backnang, Weinsberg, and others.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jastrow. (Fortsetzung.)

Stahl that sich furchtbaren Zwang an, um ruhig zu erscheinen und das Wirbeln im Auge seiner Stimme zu unterdrücken. In der Verwirrung aller seiner Lebensgeister schüttelte er statt des Sandes alles das Lintenspapier über ein mit neuen Zahlen bedrucktes Blatt Papier, was den Kollegen zu einem stillen Lachen veranlaßte.

Gammerstein und Wandler traten wieder ein. Der erstere nahm das Nummern-Verzeichnis der gestohlenen Wertpapiere und überreichte es dem Kriminal-Kommissarius mit der Bitte, die Veröffentlichung so schnell als möglich in die Wege zu leiten, was jener auch zusagte.

„Sie können, da sie sich nicht wohl fühlen, nach Hause gehen, Stahl,“ sagte der Bankier mit einem Blick auf das tintenschwarze Papier. „Sie scheinen in der That krank. Gehen Sie nur, Herr Krämer wird das Weitere schon besorgen. Wenn ich Sie brauche, werde ich zu Ihnen senden.“

Stahl nahm seinen Hut und schob wie betäubt zum Hause hinaus. Als er im Freien war, atmete er wie in tiefer Erleichterung auf. Er bog folgend in eine Nebenstraße ein, in welcher zu dieser Tageszeit ein allzu lebhafter Verkehr nicht zu herrschen pflegte. Er wollte sehen, ob ihm jemand folge.

In möglichst unversänglicher Haltung trat er an eine Anschlagtafel und that, als lese er eine Ankündigung. Dabei schielte er auf den Weg, den er gekommen war. Nur ein bagerer Invalide mit einem Stiefhuf humpelte langsam, von Zeit zu Zeit laut hufend, heran. Einigermaßen beruhigt setzte er seinen Weg fort.

Er erreichte seine Wohnung, die im zweiten Stock eines eleganten Hauses besaß und eben so luxuriös wie

bebaglich eingerichtet war. Hier aber verließen ihn seine Kräfte. Vollständig erschöpft von Angst und Aufregung, sank er auf das Sopha und schloß die Augen.

Das chronische Herzleiden, welches den alten Stiller seit Jahren plagte, hatte in letzter Zeit eine Verschlimmerung erfahren, die ihn das Bett hüten ließ. Die Besserung seines Zustandes zog sich umso mehr in die Länge, als der Gedanke an seinen noch immer beschäftigungslosen Sohn ihn quälte. Es waren Gerüchte zu ihm gedrungen, nach welchen der junge Menck sich in schlechter Gesellschaft befinden sollte. Daß Robert eine ungewöhnliche Schlafruhe besaß, war eher geeignet, seine Unruhe zu vermehren, als ihn heiterer zu stimmen.

Lucie hatte es sich nicht nehmen lassen, den Vater zu pflegen. War doch das Verlassen des elterlichen Hauses nur noch eine Frage der Zeit. Noch immer hatte sie mit ihrer Anstrengung zu thun; aber man sah es ihr an, daß die Arbeit ihr nicht zur Freude gereichte, und daß sie keineswegs mit ganzer Seele dabei war. Auch der Kranke sah es. Oft wanderten seine großen glanzlosen Augen zu ihr hinüber, und kaum merklich schüttelte er dann den Kopf. Lucie wußte, daß der Vater sie verstand. Einmal hatte er mit seiner schwachen Stimme gesagt:

„Ueberlege es dir noch, Lucie. Stahl liebt dich, das sieht man. Und geliebt werden ist heutzutage schon viel. Der Müller... es ist fraglich, ob er wieder gesund wird... aber daß er mir besser gefällt, ist eben so selbstverständlich. Ich mein, du brauchst dich jedenfalls nicht zu überlegen. Du bist noch jung.“

Das Sprechen fiel dem Vater so schwer, und heute war die Luft ihm so knapp. Da die Medizinische leer war, beschloß Lucie, der ärztlichen Anweisung gemäß, die Arznei noch einmal maden zu lassen. Sie warf ein Tuch um die Schultern und machte sich auf

Handwritten signature or mark.

Die Herren Ortsvorsteher haben Vorstehendes in den Gemeinden und Pargellen mindestens 8 Tage vor der Wahl, also spätestens am Dienstag den 7. Juni d. J. mit folgender Bezeichnung auf genaue in ortsbüchlicher Weise, sowie durch Ankündigung am Rathaus, wozu Plakate folgen, öffentlich bekannt zu machen.

- 1) Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.
- 2) Das Wahlrecht wird in Person ausgeübt; Abwesende können in feiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Teil nehmen.
- 3) Die Wahl geschieht durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift.
- 4) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen nicht mit einem äußeren Kennzeichen versehen sein.
- 5) Dieselben sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung (durch Druck u. dgl.) zu versehen.
- 6) Ueber die Gültigkeit der Wahlzettel entscheidet, mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstags, allein der Wahlloortand jedes Wahlbezirks nach Stimmenmehrheit seiner Mitglieder.
- 7) Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlloortand Platz genommen hat, nennt seinen Namen und gibt, wenn der Wahlbezirk aus mehr als einem Ort besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchem die Wählerliste nach Hausnummern aufgestellt, seine Wohnung an. Der Wähler übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlloortand oder dessen Stellvertreter. Der Wähler entfernt sich aus dem Wahllokal nicht früher als bis sein Name in der Wählerliste aufgefunden und der von ihm abgegebene Stimmzettel in die Wahlurne eingelegt ist.
- 8) Der Stimmzettel muß derartig zusammengefasst sein, daß der auf ihm bezeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, welche nicht in solcher Weise zusammengefasst oder nicht von weißem Papier oder mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, hat der Wahlloortand zurückzuweisen. Derselbe hat insbesondere auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere (incidentalgeschobene) Stimmzettel abgegeben werden.
- 9) Diejenigen Stimmzettel, welche nicht nach Vorstehendem zurückzuweisen sind, -- werden von dem Wahlloortand, der sie von dem Wähler übernimmt, unerschlossen in das auf dem Tisch stehende verdeckte Gefäß (die Wahlurne) gelegt.
- 10) Der Protokollführer vermerkt die erfolgte Stimmabgabe jedes Wählers neben dem Namen des Wählers in der dazu bestimmten Rubrik (7) der Wählerliste mit einem Kreuz (+).
- 11) Die Wahlvorsteher werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß von ihnen zu der Wahlhandlung neben einem Protokollführer 3-6 Beisitzer zuzuziehen sind (§ 10 des Reglements) und daß den Wählern der Zutritt zu der genannten Wahlhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel gestift (§ 9 Abs. 1 des Wahlgesetzes und § 26 Abs. 3 des Wahlreglements).

Darüber, daß diese Bekanntmachung in ortsbüchlicher Weise geschieht, ist dem Oberamt längstens bis 7. Juni d. J.

bei Vermeidung eines Wartboten Bericht zu erstatten.

Schließlich wird den Herren Ortsvorstehern der Abstimmungsorte aufgegeben, die ihnen demnachst zukommenden Formulare dem Wahlloortand einzuhändigen. Der Protokollführer und die Beisitzer sind vom Wahlloortand zu bestellen und vor Beginn der Wahlhandlung zu bezeichnen bzw. auf ihre frühere Verpflichtung hinzuweisen. Der Protokollführer ist noch besonders auf die dem Bestellschreiben angehängte Belehrung aufmerksam zu machen.

Ebenso haben dieselben auf das zu achten, daß am Tage der Wahl das Wahllokal in vorschrittgemäßer Ordnung ist, daß ein Abdruck des Wahlgesetzes und des Wahlreglements, wozu die Nummer 1 des Regierungsblatts von 1871 benützt werden kann, im Wahllokal aufgelegt ist und der vorgeschriebene Anschlag am Wahllokal über den Beginn und die Dauer der Wahl gemacht wird. (§ 2 und 3 der Belehrung von 1871, Min.-Amtbl. Nr. 3 S. 18.)

Den 24. Mai 1898. K. Oberamt. Freunser.

**Bekanntmachung, Gerbereianlage betr.**

Gerbereibesitzer Jakob Nuoff hier beabsichtigt, an sein Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 158 in der Walle daselbst einen 24,50 m langen und 10,20 m breiten Anbau anzufügen, in ersterem Gebäude 8 und in letzterem 42 Farben, 6 Papelfarben, 8 Weicher, 4 Wasserfäßen, 2 Walfässer, 1 Kurbelwalze und 1 Gießloch, sowie im Hofraum 15 Ledergerben und 4 Abwassergerben aufzustellen.

Einwände gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Badnang, den 24. Mai 1898. K. Oberamt. Frommheld, Antm.

**Badnang. Nachricht an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Anruf.**

Der Nachlaß der am 8. ds. Mts. gestorbenen **Luise Friedrike**, geb. Häußler, gewes. Witwe des verstorbenen **Gottfried Wilhelm Otmair**, Händlers hier ist überschuldet, die Erbschaft ist ausgelagert.

Falls nicht binnen 2 Wochen Antrag auf Konkursöffnung erfolgt, wird die Verlassenschaftsbesonderung durch die Teilungsbehörde vorgenommen werden. Die Gläubiger, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dies binnen der gleichen Frist zu thun, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsausbehandlung unberücksichtigt bleiben.

Den 23. Mai 1898. K. Gerichtsnotariat: Gimpl.

**Oppenweiler. Bekanntmachung.**

Bei der am kommenden Pfingstmontag hier stattfindenden **Fahnenweihe** des hiesigen Niedertranzes ist in der hiesigen Gemeinde das Festhalten von **Bäckerei- & Zuckerwaren** und **Mineralwasser** durch **Auswärtige** verboten, wie auch **Haupster** auf dem Festplatz seinen Zutritt haben.

Den 24. Mai 1898. Schultheißenamt: Moll.

**Murchardt. Bau-Akkord,**

betreffend **die Erbauung eines Wohnhauses.**

Folgende Arbeiten sollen in Akkord vergeben werden und zwar:

Grabarbeit im Betrag von	60 M.
Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeit	4300 "
Zimmerarbeit (Sandarbeit)	700 "
Spüler	465 "
Schlosser	350 "
Stalchner	484 "
Anstrich	314 "
Schmied	125 "

zul. 6798 M.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woeilich auch die Offerte längstens bis **28. ds. Mts.** abzugeben sind.

Stadtbaumeister: Clef.

**Grab, Oberamts Badnang. Bau-Akkord.**

Die Handarbeit von 300 qm **Pflasterung** im Ueberschlagsbetrag von 660 M. und die Herstellung von **9 Betonstreifen** im Ueberschlagsbetrag von 450 M. werden in Akkord gegeben.

Tüchtige Akkordbesitzer werden ersucht, der am nächsten **Samstag** den **28. d. M., vormittags 10 Uhr** auf dem Rathaus stattfindenden öffentlichen Verhandlung anzuwohnen.

Den 25. Mai 1898. Schultheißenamt.

**Badnang. Feuerweh.**

Am Pfingstmontag, 30 Mai, morgens 6 1/2 Uhr, hat die **Gesamt-Feuerweh**

zu einer Uebung am Spritzenmagazin anzutreten. Einschiebungen können nur im Krankheitsfall Berücksichtigung finden.

Stadtschultheißenamt: Kommando: Gläser.

**Winnenthal. K. Heil- und Pflanzanstalt.**

**Anstellung von Wärtern & Wärterinnen.**

In der hiesigen Anstalt sind Stellen für **2 Wärter & 2 Wärterinnen** auf 1. Juli d. J. zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr bei den Wärtern 300 M. und bei den Wärterinnen 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 20 bzw. 15 M. aufgebessert bis zum Höchstbetrag von 500 bzw. 370 M.

Melbungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die **K. Anstaltsdirektion: Jeller.**

**Badnang. Total-Ausverkauf.**

Sämtliche folgende Schuhwaren zu äußerst billigen Preisen:

- Herren-Zugstiefel in Kalb-, Roß- u. Crottleber
- Herren-Schnür- und Zugstiefe in Roß- u. Crottleber
- Damen-Zugstiefel in Kalb-, Roß- u. Crottleber
- Damen-Schnür- und Knopfstiefe in Roß- u. Crottleber
- Braun Chagrin-, Spangen-, Schnürschuhe u. Knopfstiefel
- Spangen-Ziegenleder von M. 3.25 an
- Lackspangen- und Chiesstiefe für Damen und Kinder
- Segelstiefel für Herren und Damen von M. 2.50 an
- Lackspangen- u. Knopfstiefe von M. 2.50 an
- Pflüschpantoffel für Herren und Damen
- Landauer Cordstiefe für Herren und Damen.

Um geneigten Zutritt bitten **Gottlieb Ludwig, Kronenstraße.**

**Winnenden. Rottw. Zuchttrindern, Kalbeln,**

und einigen **Kälberkühen** angekommen. Kauflustige werden zur Beschäftigung in unseren Stallungen (Gasthaus zur Schwane hier) hiemit freundlich eingeladen.

**Chalheimer & Stern.**

**Den Grasertrag** von 2 1/2 Viertel Baumgarten im Benz- wald verkauft **Gottlieb Schaal, Gartenstr. 59.**

**Den Grasertrag** von 4 1/2 Viertel an der Strümpflescher- straße verkauft **Fischner Lorenz.**

**Sippoldswiler. Einladung.**

Zu unserer am Pfingstmontag stattfindenden **Hochzeitsfeier**

laden wir Freunde und Bekannte ins elterliche Haus, Wirtschaft zur Traube hier, freundlich ein.

Der Bräutigam: **Gottlob Schleich.**

Die Braut: **Bauline Kauffmann.**

Auf obiges bezugnehmend, lade ich besonders auch Geschäftsleute mit dem Bemerkens ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist **Kauffmann z. Traube.**

**Erkjetten. Einladung.**

Zu unserer am Donnerstag den 26. Mai stattfindenden **Hochzeitsfeier**

laden wir alle Freunde u. Bekannte in das Gasthaus zum Stern hier freundlich ein.

Der Bräutigam: **Wolf Schunter, Siffisgrundhof.**

Die Braut: **Sophie Krauter, Erkjetten.**

Auf obiges bezugnehmend, lade auch ich mit dem Bemerkens freundlich ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. **Krauter z. Stern.**

**Einere bereit noch neue Kaiser-Ringschiff-Maschine, Bett**

samt **Wettlade und Tisch** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**BYACHE Sprudel** ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **G. Erzberger, Badnang.**

**Oppenweiler. Programm**

zum **XVI. Sängerkfest des Murgaufrängerbundes und der Fahnenweihe des Niedertranzes** den 30. Mai 1898.

- 1) Morgens Tagwache durch die hiesige Kapelle und Wälfersalben.
- 2) Vormittags von 11-12 Uhr: Empfang der Festgäste.
- 3) Nachmittags 12 Uhr: Verhandlungen d. Gauausschusses. 12 1/2 Uhr: Probe der Gesangschor, je im neuen Schulhaus.
- 4) Präzis 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs bei der Murrbrücke.
- 5) Festzug.
- 6) Auf dem Festplatz (Musik: Badnanger Stadt-Kapelle) Begrüßung durch den Vorstand des Murgaufrängerbundes. Begrüßungschor durch den Niedertranz Oppenweiler. Festrede und Uebergabe der Fahne. Gesamt- u. Gesangschor der an dem Fest teilnehmenden Vereine.
- 7) Abends 7 Uhr: **Ball** im Gasthaus z. Hirsch.

Zu recht zahlreichem Besuch des Festes ladet freundlich ein **Der Ausschuß des Niedertranzes Oppenweiler.**

Eintritt auf den Festplatz 20 Pf.

**Balinger Kirchenbaulotterie.**

Ziehung unbedingd am 1. Juni. Nur Geldgewinne.

Hauptgew. M. 15000, 6000, 2000, 1000 zc.

Preis des Original-Loses 1 Mark.

Zu haben in Badnang bei **D. Afermann.**

**Ziehung garantiert 1. Juni 98. Balinger Geldlotterie**

Hauptgewinn 15000, 6000 M. Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt **J. Schwickert, Generalagent, Stuttgart, Friseur Sig in Badnang.**

Ein solides braves **Mädchen** von ca. 17 Jahren sucht auf Jakob. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein feiliges, jüngeres **Mädchen** gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Zwicker Med. Schuhfabrik Sonthheim-Heilbronn.**

**Ein Mädchen** von 14-15 Jahren gesucht. Weisacherstraße 65.

**R. F. V.**

Donnerstag abend - Lokal. Mitglieberaufnahme.

**Lehrverträge** vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroth.

**Briefpapier und Karten**

in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage **A. Rath b. Engel.**

**Ledercreme**

für farbige Schuhwaren empfiehlt **Gustav Stelzer.**

**Geld-Gesuch.**

4500 Mark werden gegen gute Pfandsicherheit aufgenommen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Anabändert. Ziehung 1. Juni. Balingerlose 1 M.**

11 St. 10 M., mehr höchster Rabatt. Hauptit. 15000 M. 1628 Geldgewinne, ohne Abzug 47 600 M., kombinierte Anteile an 100, 200, 500 Balingerlose zum Originalpreis M. 2, 5, 10, 20, 30, 50 M. Porto und Liste 20 Pf.

**Badische 100 Uhr. Serienlose,** die unbedingd am 1. Juni gezogen werden. Hauptit. 120 000 M., niederer Treffer 300 M. zum billigsten Tagespreis. Wospelt gratis. Beteiligung geboten. **C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.**

**Mittwoch Post.**

**Badnanger Wochenmarkt. Viktualien-Preise** vom 25. Mai 1898.

500 Gramm Butter, sauer	85-95	3
" süße	110	"
2 Stück Eier	9-10	"
1 Kuhn (Durchschnittspreis)	—	30
1 Gans	—	"
1 Ente	—	90
1 Gans	—	30
1 Taube	—	30
Käuferschweine, pr. Paar	48-75	M
Milchschweine	24-36	M
1 Kilo weißes Brot	32	3
2 Kilo schwarzes Brot	50	"
500 Gramm Rindfleisch	65	3
" Kalbfleisch	70	"
" Schweinefleisch	65	"
" Kalbfleisch	55	"
" Schweinefleisch	70	"

**Amliche Nachrichten.**

\* Nach den festgestellten Reiseplänen der K. Obererkschaftskommissionen finden die Vorstellungen der Militärpflichtigen zur Anhebung im Jahr 1898 statt: am 14. und 15. Juni in Gaildorf, " 17. u. 18. 20. bis 25., 27., 28. u. 30. Juni in Stuttgart, " 17. und 18. Juni in Waiblingen u. Weiskheim, " 20. und 21. Juni in Marbach u. Schorndorf, " 28. und 30. Juni in Badnang. " 6. und 7. Juli in Weinsberg, " 8., 9., 11. und 12. Juli in Heilbronn.

**Tagessübersicht. Württembergische Chronik.**

\* Badnang, 25. Mai. Hochwasser war gestern die Lösung in unserer Stadt; mehrere schwere Gewitter mit wolkenbrudartigem Regen, welche von Montag an Dienstag im Murrthal und Weiskheimerthal niedergingen, brachten die Murr am Dienstag vormittag so hoch zum Steigen, daß um 10 Uhr die Vorhänge durch Austritt der Murr abgeperrt waren. Das Wasser stieg über den Mittag auf solche Höhe, wie sie noch selten zu beobachten war und brachte ungemeinen Schaden. Nicht nur ist der Feuertrag im ganzen Thal, ausgenommen der corrigierten Strecke im Gangloch, schwer gefährdet, sondern auch in der Oberamtsstadt und den andern Ortsteilen des Murr- u. Weiskheimerthales wurden die Uferbewohner mehr oder minder von Schaden betroffen. Kaufhämme, Slangen und eine Masse anderer Wertgegenstände, wälzten sich mit der Strommasse thals abwärts und hier ist es nur den corrigierten Teilen der Murr zu danken, daß die Ueberflutung nicht früher eintrat und keinen größeren Umfang annahm.

— Um von der kolossalen Ueberflutung Vorgehen zu nehmen, wurden vom hiesigen Dr. Stadtdorhand Herr Straßbaumeister Herr Neuffer aus Ludwigsburg telegraphisch herbeigerufen, ebenso Herr Oberbaumeister Schaal, welcher die Leitung der hies. Murrkorrektur inne hatte. Die Herren leiteten dem Auf Folge und befristigten die überfluteten Strecken mit den Herren Oberamtmann Freunser, M.-Baumeister Gämmerle und einer hiesigen Fabrik. Kommission. Den Austritt des Wassers bei der

Krone schreiben die Techniker der Brücke zu, abgesehen davon, daß die Wassermenge größer war als 1893. Durchschnittlich war im Siegel z. B. durch die Correetion der Wasserstand 1,30 m niedriger als 1893, ebenso am Stern. Die Correetion auswärts, wie der Brückenbau wird nächst nötig sein. Im eigentlichen Stromgebiet hat die corrigierte Strecke alles Wasser aufgenommen, ebenso wie in Sulzbach.

— Vor kurzem Tode bewahrt wurde bei der Winter'schen Werkanlage ein 9 Jahr altes Mädchen von Obersulzbach, das auf dem Heimweg von der Schule beim Durchwaten des Wassers auf der Straße in eine Dohle geriet und gerade noch zu rechter Zeit von zwei dem Mädchen vorausgehenden Herrn gerettet werden konnte. Dem Vater des Kindes sind die Retter unbekannt, deshalb hiezu vorerst kein Dank.

Oppenweiler, 21. Mai. (Not auf dem Lande.) Auf Veranlassung der „gesundheitsfördernden Kommission des Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Nothständen“ sind am dem Lande“ fanden sich am Tag nach dem Himmelfest mit derselben ca. 30 Geistliche und Nichtgeistliche aus den Oberämtern Badnang, Gaildorf, Marbach, Waiblingen und Weinsberg in Oppenweiler zusammen, um in Anwesenheit der Herren Dekan Dr. Köstlin und Oberamtmann Freunser über die „Not auf dem Lande“ zu beraten. Vorangegangen war in den Vormittagsstunden ein Gang durch die Kirchengemeinde Oppenweiler, auf welchem der Ortsgestliche den Herren der genannten Kommission in verschiedenen Orten und Häusern lebende „Alte ländlicher Armut“ zum Teil von ungeheurer kühler Art vorführte; manchem Armen und Kranken wurde da die Hand gefüllt mit einer klingenden Gabe und das Herz durch ein teilnahmvolles und ermunterndes Wort. Bei der hierauf folgenden Versammlung erteilte Gemeinderat Böhlinger: Stuttgart, welcher zu der Verammlung eingeladen hatte und in derselben den Vorsitz übernahm, dem Herrn Pfarrer Schopf von Gaildorf das Wort zu einem über eine Stunde dauernden Referat über „Die Armenfürsorge auf dem Lande.“ Da, wie wir hören, diese Arbeit im Druck erscheinen wird, mag an dieser Stelle nur hervorgehoben werden, wie der Referent aus reicher Erfahrung heraus und auf praktische Leben abzielend sich verbreitete über die besonderen Schwierig-

keiten der Armenfürsorge auf dem Lande (gegenüber der Stadt), wie solche teils in Charakter der ländlichen Bevölkerung, teils in den ländlichen Verhältnissen liegen, sowie über die Hauptursachen dieser Noth und die Hilfsmittel zu ihrer Bekämpfung. Aus dem engsten Gebiet der örtlichen Privatwohlthätigkeit, deren Wirkung und Organisation der Referent als die erste und vornehmste Aufgabe bezeichnete, führte in der daran sich anschließenden Uebersicht anrengenden Debatte Paul Lechler: Stuttgart die Anwesenheit hinaus auf ein ebenfalls weites als erhabenes Gebiet durch die Anregung des Gedankens, es sollten die vier Landesarmenverbände vereinigt werden zu einem Landesarmenverband, dessen Wirken nicht bloß den Landarmen, sondern ebenso den Ortsarmen zu gut kommen und zu einer gleichmäßigen und gerechten Behandlung der einzelnen Fälle führen würde. Sei dies einmal erreicht, dann falle dem Nothstandsverein mit seinen privaten Mitteln nicht mehr die Bekämpfung des Nöthigsten zu, sondern dann würde seine Aufgabe nur noch darin bestehen, den Armen die Suppe zu kochen. Zu dem Satz des Referenten „Die größte Noth auf dem Lande ist die Krankennoth“ ergriß Herr Oberamtmann Freunser: Badnang das Wort, um in warm empfundenen Worten und unter ausdrücklich dankbarer Zustimmung der Versammlung seinerseits die Verantwortung von Beiträgen aus Mitteln der Amtskorporation für Diafonien auf dem Land zuzuführen. In gleicher Richtung wurde die Unterstützung des Nothstandsvereins in Aussicht gestellt durch die vom Schriftführer deselben, Stadtpfarrer Umfried: Stuttgart, gehaltenen „Mitteilungen über Arbeit und Ziele des Vereins.“ Der Verein befühlte sich nicht mit chronischen, sondern mit akuten Fällen und wolle die Leute aufmuntern und erziehen zur Selbsthilfe. Ferner, Nothwasser (Badnang), außerordentliche Nothfälle der verschiedensten Art, Darlehenkassen, Viehversicherungen, Pfandkassen, Diafonien, Krankenstätten, Freizeiten —: in eingehender Weise wurden diese verschiedenen Arbeitsgebiete illustriert und gezeigt, wie der Verein in immer wachsender Mäße und ununterbrechendem Aufwande nun mehr als ein Jahrzehnt gewirkt hat. Nach mehr als dreißigjähriger für alle Anwesenenden fruchtbarer Verhandlung, schloß der Vorlesende die Versammlung und lud zur Beschäftigung des Samariterhauses in Heidenberg ein

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 83. Telefon Nr. 30. Freitag, den 27. Mai 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpolige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Volkereiherkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereiherschule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Volkereiherkurs über Volkereiheweise abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an denselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unentgeltlich können ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden. Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzigstes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichtes notwendigen Kenntnisse und guter Leumund. Vorbenennung ist eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundens, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen; 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Antragsgesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverträgliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkereihergenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme beifügt und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugelegt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 16. Mai 1898. v. D. M.

## An die Schultheißenämter.

### Aufforderung zur Hagelversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlass K. Min. des Innern vom 19. Mai 1897 (Min.-Amtsbl. S. 175), betr. die Uebereinkunft zwischen dem K. Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg ist auch in diesem Jahr den Landwirten dringend anzuraten, von der ihnen durch die staatliche Hilfeleistung wesentlich erleichterten Versicherung gegen Hagelschaden Gebrauch zu machen.

Den 25. Mai 1898. K. Oberamt. Breunert.

## Die Schultheißenämter

### wird beauftragt, den Vollzug des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 7. Mai 1898 Nr. 6123, betreffend das Mobilmachungsbüchlein für die Ortsvorsteher (Min.-Amtsbl. S. 205) innerhalb 8 Tagen dem Oberamt anzugehen.

## Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 5. d. M. gegen Johann Friedrich Stark von Steinbach wegen Urkundenfälschung u. s. w. Der Steckbrief gegen Wilhelm Stark von Steinbach wegen Urkundenfälschung wird aufreht erhalten.

Backnang, 25. Mai 1898. K. Amtsgericht. Amtsrichter Hefelen.

## Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Kempf, Schuhmachers in Backnang, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Den 25. Mai 1898. Gerichtsschreiber: Hummel.

## Holz-Abfuhr.

Sämtliches im Walde noch liegende Holz ist bei Strafvermeidung bis spätestens 15. Juni d. J. abzuführen.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. Mai, vormittags 8 Uhr im Staatswald vorderer Fuchsbühl (beim Kanopfer): 36 Fichtenbäume mit 6,84 fm. IV., 3,04 fm. V. Gl., 30 Bauhölzer I., 5 II. Gl., 2 fm. fichtene Brühl, 1 Bos Fichtenkreuz, geschägt zu 100 Wellen. Das Holz liegt bei der Höhenstraße.

## Bekanntmachung.

In Folge Abbruchens der Böschung an der untern Erbketter Straße auf eine Länge von ca. 20 m (bei den Kirchbäumen) kann die fragliche Böschung durch Fußwurzeln vorerst nur mit Vorsicht befahren werden.

Am 26. Mai 1898. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Bekanntmachung.

Bei der am kommenden Freitagmorgen hier stattfindenden Fahnenweihe des hiesigen Biedertrages ist in der hiesigen Gemeinde das Festhalten von Bäckerei- & Zuckerwaren und Mineralwasser durch Auswärtige verboten, wie auch Hausierer auf den Festplatz keinen Zutritt haben.

Den 24. Mai 1898. Schultheißenamt: M. o. l.

### Genfen

in verschiedenen Qualitäten unter jeder Garantie. Heu- & Dunggabeln, Rumpfe, Wörbe, Worbringe, Wehsteine, Dangelhämmer und Stöde empfiehlst zu den billigsten Preisen.

### Photographie.

Jeden Tag durch C. Schorr, Photograph.

Gute buchene Bügelkoffeln sind wieder eingetroffen bei H. Erb, Kupferstecher.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Mai. Infolge des Ablebens des Erzherzogs Leopold lebte der Kaiser am Samstag hieher zurück. Die Leiche des Erzherzogs trifft am Freitag in Wien ein; das Leichenbegängnis findet voraussichtlich am Samstag statt.

### Frankreich.

Paris, 24. Mai. Der Champignonhändler Carrara, welcher einen Kassenboten getödtet und den Leichnam verbrannt hatte, wurde zum Tode und seine Frau wegen Beihilfe zum Verbrechen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Marseille, 24. Mai. Der hier eingetroffene Postdampfer Ernest Simon meldet, er habe in der Straße von Formosa den deutschen Dampfer „Kosmopolis“ steuerlos angetroffen, habe sich an dessen Seite gelegt und denselben in den Hafen von Amoy geschleppt.

### Italien.

Rom, 24. Mai. Aus Anlaß des Todes des Marineministers Brin wegen auf allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen auf halbnacht. Der Familie des Ministers sind zahlreiche Beileidestelegramme zugegangen. Das Leichenbegängnis wird am 26. ds. Mts. auf Staatskosten stattfinden.

### Spanisch-amerikanischer Krieg.

\* Mit Bezug auf den spanisch-amerikanischen Krieg ist in der letzten Zeit seitens einzelner Propagandisten die Befürchtung wiederum ausgesprochen worden, daß eine Störung des Verkehrs insbesondere für Deutschland nach den Vereinigten Staaten unvermeidlich sei. Wir können demgegenüber konstatieren, daß von irgend welcher Einschränkung des Verkehrs keine Rede ist. Sowohl der Passagier-, wie der Frachverkehr von Deutschland nach und von den Ver. Staaten widelt sich ohne jede Störung und insbesondere ohne jegliche Belästigung der Passagiere ab. Der Einfluß auf den Passagierverkehr ist bisher nur insoweit zu konstatieren, als die in Europa weilenden Amerikaner größtenteils die Rückreise in die Heimat aus nachliegenden Gründen angetrieben haben. Von einer Durchscheidung deutscher Schiffe oder gar von einer Kontrolle der Passagiere ist absolut keine Rede.

Madrid, 24. Mai. Die Indienststellung des Dampfergeschwaders in Gavi wird unzerzagtlich beginnen. Dem Vernehmen nach kaufte die Regierung einen neuen Postdampfer zur Verwendung für Kriegszwecke. Derselbe aus Havana zufolge kreuzen 19 amerikanische Schiffe vor der Bucht. Man erwartet demnächst wichtige Ereignisse.

### Neu-York, 24. Mai.

Das „New-York Journal“ meldet aus Keywest, dort sei ein Waiso eingelaufen, welcher den Befehl überbrachte, alle Hospitaler sollen sich sofort zur Aufnahme von Verwundeten bereit halten. Die Wärgte und Kranenpfleger haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben.

Neu-York, 24. Mai. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington wurde wegen der Schwierigkeiten eine hinreichende Anzahl von Transportschiffen für die Expedition nach Manila zu beschaffen, beschlossen, falls es notwendig sein sollte, Schiffe für den Regierungsdienst mit Beschlag zu legen, wenn der Schiffseigentümer sich weigert, eine angemessene Entschädigung anzunehmen.

## Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 24. Mai. Banddirektor Kaulla aus Stuttgart hat heute das zur Gemeinde Unterjesingen gehörende Schloß und Rittergut Hiedt samt lebendem und totem Inventar um die Summe von 189,000 M. an Regierungsdirektor Bergmann aus Calburg und G. Berg und C. Erl aus Münden verkauft. Die Verwaltung des Guts erfolgt durch diesen Wechsel keine Veränderung.

\* Aus der Pfalz. Bei einer Weinverkostung, die der Karlsruher Generalintendant Dr. Albert Birkin dieser Tage in B a c h e m e i m vornehmen ließ, ergab sich „Wachenheimer Bachel“ Jahrgang

1897 den hohen Preis von 11 500 M. für 1000 Liter. Die Eigenart wurde um 6500 M. überschritten.

### Landesproduktentörfe.

Stuttgart, 23. Mai. Im Wochenverlauf erhöhte die New-Yorker Börse den Preis für Weizen um 21 Cent per Bushel. Diese beträchtliche Preissteigerung machte jedoch auf den deutschen Markt keinen Eindruck und blieb der Verkehr ruhig. Der Konsum deckt sich nach Bedarf. Der Absatz bleibt gut bei schwachen Vorräten. Die Landmärkte zeigen einen feinen Preisrückgang. Die nächste Börse wird am Dienstag den 31. Mai, abgehalten.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 25 M. 50 Pf., bis 26 M., Illa 26 M. 75 Pf., bis 27 M. 25 Pf., Soronka 26 M. 75 Pf., bis 27 M. 50 Pf., Amerikaner 27 M. 50 Pf., bis 28 M., Renen, Oberländer 27 M., bis 27 M. 25 Pf., Dinkel 17 M., bis 17 M. 50 Pf., Roggen russ. 19 M., bis 19 M. 25 Pf., Gerste fallform prima 21 M. 50 Pf., Haber württ. 17 M. 25 Pf., bis 18 M., dio. prima 18 M., bis 18 M. 75 Pf., russ. 18 M., bis 19 M., Mais, Mispel 12 M., Donau 13 M. 25 Pf., bis 13 M. 50 Pf., Akerbohnen württ. 15 M. 50 Pf.

### Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Freitag, den 27. Mai. Vormittags 10 Uhr: Vorbereitungspreisigt u. Besuche: Stadtpf. D. u. d.

### Gesörben:

In Stuttgart: Luise Schütz, geb. Feger, Oberamtsrath's Wwe. Julie Maeden. S. Stern. F. Knäbler, Frau. Emilie Pfisterer, geb. Weiß, Oberlehrers Wwe. — F. Küllich, Telegraphenbetriebsrath a. D. Ulrich, G. Wenz, Chemiker, Böblingen. Emilie Fischer, geb. Walter, Lubwigshurg. Karl Lettenmayer, Fabrikant, Königshorn. Malie Schab, geb. Sigel, Kaufmanns Wwe., Luttlingen. Margarete Gichel, Schulhebers Wwe., Magstadt. Dr. A. Maill, Professor, Maulbronn.

## Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 25. Mai. Das vorgestern Nacht 9 1/2 Uhr niedergegangene schwere Gewitter, welches sich zu einem Wolkenbruch ausbildete, richtete großen Schaden an Feldern, Gärten und Wäldern an. Der Blitz schlug in Redarwäldchen in ein Wohnhaus und in eine Scheuer, und in Hohenfeld ebenfalls in ein Haus, die Bewohner der Häuser wurden bedauert und brauchten längere Zeit, bis sie sich erholten. Die Gebäude sind teilweise schwerbeschädigt, glücklicherweise waren es kalte Schläge.

Tübingen, 25. Mai. Ein seltsames Bild einer Ueberschwemmung wurde uns gestern geboten, denn Wimmer und Steinlach führten solche gewaltige Wassermassen mit sich, wie schon mehrere Jahre nicht mehr. Der Schaden an Aedern und Wäldern, sowie an unsern Allen ist ein sehr bedeutender.

Berlin, 25. Mai. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Es wurden 24 Personen verhaftet, die sich seit 4 Jahren Veranbungen an Gütern, die für den kaiserlichen Hof nach Berlin bestimmt waren, zu Schulden kommen ließen.

Keupweß, 25. Mai. Nach eingetroffenen Mitteilungen soll die Stellung der spanischen Flotte bestimmt ermittelt sein. Ein Kampf hat noch nicht stattgefunden. — Das Gericht von dem Verluste der „Mangrove“ ist unbegründet.

San Francisco, 25. Mai. Die Truppen wurden gestern auf dem Dampfer „City Sidney“ u. „Australia“ nach Manila eingeschifft.

woselbst S. Defan Dr. Köstlin Nachtrag der geschäftsführenden Kommission des Poststandbereins den gebührenden Dank ausspricht.

n Murrhardt, 24. Mai. Vom gestrigen Tage sind zwei Unfälle zu verzeichnen. Vormittags fiel der auch weiterhin bekannte Altknecht H. hier beim Grasfalten so unglücklich in die Spitze einer Sense, daß er eine lebensgefährliche Wunde in die Brust erhielt. Nachmittags wurden dem Landwirt St. hier beim Holzladen 3 Finger der linken Hand zerquetscht.

— Infolge heftiger Regengüsse, welche die ganze Nacht und den heutigen Vormittag andauerten, hatten wir hier sturmes Hochwasser, das nahezu denselben Stand erreichte, wie das im Nov. 1890.

Gaiddorf, 24. Mai. Gestern Nacht ging ein schweres Gewitter über die Gemeinden Fichtenberg, Hausen, Oberroth nieder mit furchtbarem Wolkenbruch, so daß die Roth sofort angetreten ist und Alles überflutet ist. Auch der Kocher in Gaiddorf steigt rapid.

Cannstatt, 24. Mai. Bei dem äußerst heftigen Gewitter der letzten Nacht hat der Blitz in eine Pappel auf dem Wäldchen eingeschlagen. — Der Redar ist fortgesetzt in reichem Steigen begriffen. Der Regal an der Wilhelmstraße steigt heute Mittag 1 Uhr 30 Min. 3,10 m. gegenüber 2,65 m. um 8 Uhr früh. Das Wasser ober- und unterhalb des Wehres an der Wilhelmstraße bildet jetzt nahezu einen See. Ein Teil der Straße nach Hofen (bei der „unteren Ziegelei“) steht unter Wasser.

Grünbach i. N., 24. Mai. Heute nacht hatten wir ein furchtbares Gewitter, begleitet von wolkenbrüchigem Regen. Das Wasser wühlte sich furchtbar durch die Straßen, Holz, Schlamm, Steine u. s. w. mit sich fortziehend. Der Blitz fuhr durch den Kamin des Maurers Kimmel in die Küche, hier alles zerstörend, jodann in den Stall und tödete eine Kuh. — In Großheppach hat die K e m s das ganze Thal überflutet. Die Wälder sind förmlich von Schlamm bedeckt.

Gfilingen, 24. Mai. Der Redar steigt seit heute morgen rasch und ist bereits über seine Ufer getreten; zwischen Pfödingen und hier soll er große Flächen, namentlich Wälder, überflutet werden, wodurch beträchtlicher Schaden entsteht. Am Eisberg hier haben mehrere Aufschüngen stattgefunden, weshalb ein Weg gesperrt wurde. Der Redar selbst führt Brückenteile, Pfähle, Holzstücke u. in großen Mengen mit.

— Nach eine größere Anzahl solcher Berichte über Gewitterbeschäden sind eingelaufen.

Gfilingen, 24. Mai. Am 18. ds. Mts. hielt der Sterbefallverein der württ. Polizei- und Gemeindefrieden in der Friedenssala hier seine 8. Generalversammlung ab. Das Vereinsvermögen beträgt über 17 000 M. und werden bei eingetragenen Sterbefällen 500 bis 600 M. für die Hinterbliebenen ausbezahlt. Nächster Versammlungsort ist Schorndorf. In der Versammlung wurde beschloffen, an die Regierung und Staatsbehörden die Bitte zu richten, ein Gesetz zu verabschieden, welches die Berufspolizeigebühren den niederen Staatsbediensteten im Verhältnis analog stellt.

Ulm, 24. Mai. Zu Ehren des Generaloberst der Kavallerie, Graf v. Walderslee, fand gestern Mittag 1 Uhr bei dem Festungsgouverneur Frühstücksfest statt, zu der auch der kommandierende General, der Chef des Generalstabs und mehrere höhere württembergische und bayerische Offiziere eingeladen waren. Graf v. Walderslee legte heute Vormittag die Truppenbesichtigung auf dem Bergschloß fort.

\* Die Vorbereitungen für die in der Pfingstwoche stattfindenden Frühjahrsrennen zu Weil sind beendet.

Gfingen, 24. Mai. Wie die „Athein-Westf. Ztg.“ aus Kirchlinde bei Dortmund meldet, ist in der vergangenen Nacht auf der Zeche Zollern ein an den Rettungsarbeiten beteiligter gewesener Bergmann tot zu Tage gefördert worden. Die Gesamtzahl der ums Leben gekommenen beträgt nunmehr 44.

## Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jastrow.

(Fortsetzung.)

Eine ältliche Frau im häuerischen Anzuge, welche jetzt mit freudlichem Grusse auf sie trat, rief sie aus ihrem Nachdenken. Die Arbeiterin blieb stehen, denn diese war ihr hin und wieder begegnet und hatte immer respektvoll gegrüßt. Lucie fand darin nichts Unberühmliches. Man wird oft gekannt, ohne selbst zu kennen. Jetzt war sie aber doch neugierig, zu erfahren, was die Unbekannte von ihr wolle und wer sie eigentlich sei.

„Sie werden's nicht übel deuten, liebes Fräulein, wenn ich einige Worte zu ihnen spreche,“ hob die Fremde an. „Ich habe mich längst nach einer Gelegenheit hierzu gefehnt, habe sie auch zuweilen gesehen, traute mir jedoch nicht, Sie anzureden. Mein Name ist Frau Wälder.“

„Ach! Sie sind die Mutter von Herrn Rudolf?“ „Ganz recht. Mein Sohn spricht mit großer Verehrung von Ihnen und so oft, daß ich von Herzen wünschte, Sie kennen zu lernen. Ach... ich glaube, wenn er Sie hätte sehen können, es würde viel, sehr viel zu seiner Genesung beigetragen haben.“

Lucie schüttelte trübe den Kopf.

„Nun ja. Ich weiß wohl, daß es nicht sein kann,“ fuhr Frau Wälder mit einem Witz auf den Verlobungsring am Finger der Arbeiterin fort, „und ich habe ihm das auch gesagt. Wenn die Ansichten vom Leben und in der Politik doch so grundverschieden sind, daß selbst

die Liebe es nicht ausgleichen kann, da ist's am besten, man überläßt alles der Zeit.“

„Wie geht es ihrem Sohne?“ fragte Lucie mit zu Erde gesenkten Blicken.

„Ich danke Ihnen, gutes Fräulein! Schwamfend ist's noch immer. Und wenn der Arzt auch nicht jede Hoffnung aufgegeben hat, so hängt's Leben doch an einem feinen Faden. Ach und die Nerven! Er klagt ja nicht, aber ich seh's ihm doch an, wie sehr er leidet. Ueberall, überall thut's ihm weh! Nun... ich bin ja um ihn und paß schon auf.“

Lucie nickte und wandte sich zum Gehen. „Sein Schicksal geht mir sehr nahe und ich wünschte, ich könnte etwas zu seiner Erleichterung beitragen. Leider muß ich mich darauf beschränken, ihm baldige Genesung nur wünschen zu können.“

„O, das wird ihm sehr freuen, gutes Fräulein. Und ich darf ihn doch auch grüßen, nicht wahr?“

„Ja, recht herzlich laß ich ihn grüßen.“

„Und nicht wahr? Wenn Sie und Ihr Herr Bräutigam einmal Zeit übrig haben, dann besuchen Sie uns?“

Und als Lucie verlegen schweig, fügte sie in bittendem Tone hinzu: „Ach! Er würde sich sehr, sehr freuen. Wachen Sie ihm doch die Freude. Man kann nicht wissen, was passiert. Und wenn, was Gott verhüten wolle, das Schicksal eintreten sollte, wie würde Ihnen dann sein, wenn Sie sich fragen müßten, daß Sie die letzte Bitte eines Sterbenden nicht erfüllt hätten?“

„Sprechen Sie nicht weiter, Frau Wälder!“ rief das junge Mädchen, das nur mit Mühe seine Bewegung zu bergen vermochte. „Ich werde kommen. Ganz gewiß werde ich kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Backnang.